



Immer noch topfit sind die ehemaligen Bundesliga-Wasserballer des SV Augsburg. Immer mittwochs fröhen sie im Spickelbad ihrem Hobby.

Foto: Michael Hochgsmuth

Überbleibsel einer Ära

Wasserball Einst spielte der SV Augsburg in der ersten Bundesliga. Inzwischen hat der Verein keine Mannschaft mehr im Spielbetrieb und lebt von den Erinnerungen an bessere Zeiten

VON ANDREAS KORNES

Augsburg Ihre besten Tage als Sportler haben die Männer, die sich jeden Mittwoch im Spickelbad treffen, hinter sich. So manches Haupthaar hat sich schon gelichtet oder den Farbton hin zu einem leichten Grauton verändert. Gemeinsam haben die Herren zwischen 50 und 60 aber auch, dass sie seit ihrer Jugend beim SV Augsburg Wasserball spielen. Und das mit großem Erfolg. 1969 war der SVA Gründungsmitglied der ersten Bundesliga und spielte bis 1979 mit kurzen Unterbrechungen erstklassig. Mit Oskar Schwarz brachte der Verein damals sogar einen Nationalspieler hervor.

Seit diesen glorreichen Zeiten allerdings ging es erst langsam, später dann immer schneller bergab mit dem Augsburger Wasserball. Dem Abstieg Ende der 70er Jahre aus der ersten folgte eine lange Ära in der zweiten Bundesliga. 1995 zog der SVA dann aber seine erste Mannschaft Mangels Personal freiwillig in die Oberliga zurück. Die talentierten Spieler verließen den Verein, Jürgen Merk zum Beispiel wechselte zum SV Cannstatt in die erste Bundesliga. Inzwischen haben die SVA-Wasserballer keine einzige Mannschaft mehr im Spielbetrieb.

Letztes Überbleibsel einer Ära ist die Mittwochsgruppe. Franco Schilling gehört dazu. „Eine schöne Zeit war das damals“, erinnert er sich.

Fast durch die ganze Republik seien sie zu den Spielorten getourt. Nach seiner Karriere als Wasserballer zog es Schilling zum Ausdauersport. Siebenmal qualifizierte er sich für den Ironman auf Hawaii, 2002 gewann er sogar in seiner Altersklasse 55. Dem Wasserball blieb er trotzdem immer verbunden. Genau wie die meisten anderen aus vergangenen Erstligazeiten. Rund ein dutzend ehemaliger Spieler trifft sich regelmäßig und geht auf Torejagd.

Der Vereinschef persönlich gibt die Kommandos

Als Schiedsrichter fungiert dann meist der Vereinschef höchstpersönlich. Herloff Koloseike hat die besten Zeiten des SVA in Sachen Wasserball aus einer ungewöhnlichen Perspektive miterlebt. Er spielte damals für Hannover ebenfalls in der ersten Bundesliga und kann sich noch gut an die Duelle gegen die Augsburger erinnern. In die Fuggerstadt verschlug es ihn erst, als seine sportliche Karriere schon beendet war.

Dem Verlust einer SVA-Wasserballmannschaft im Spielbetrieb trauert der Vorsitzende des SVA dennoch hinterher. „Es fehlt uns einfach an Leuten, die sich hinstellen und das Training in die Hand nehmen“, sagt er. Vor allem die Jugendbereich liege brach, „gerade hier ist die Trainingsarbeit sehr zeitintensiv“.

Des Nachwuchses beraubt bleibt den angegrauten Wasserballern des SVA nur, selbst ins Wasser zu springen. Einige Jüngere füllen die Lücken auf, oft entwickelt sich ein munteres Spiel zwischen Jung und Alt. Immer wieder nahm die eingeschworene AH-Truppe an internationalen Turnieren bis hin zu Senioren-Weltmeisterschaften teil. Zweimal wurden sie in ihrer Altersklasse deutscher Meister. Als in diesem Jahr keine Mannschaft zusammen kam, spielten Schilling und Torwart Günter Gruber für den SV Cannstatt bei der Senioren-WM in Schweden. Prompt holte Cannstatt den Titel in der AK 60 – ein Erfolg, an dem auch der SVA seinen Anteil hatte.

Auf lange Sicht allerdings ist das Thema Wasserball beim SVA zum Sterben verurteilt, wenn weiterhin keine Jugendmannschaften zusammen kommen. Koloseike wirbt denn auch engagiert: „Wasserball ist ein extrem vielseitiger Sport und erfordert eine vielschichtige Ausbildung“, sagt er. Schwimmen, Ballbehandlung, Taktik und der Kampf Mann-gegen-Mann sind die Attribute der ältesten olympischen Ball-sportart.

Viermal acht Minuten beträgt die reine Spielzeit. Durch die Spielunterbrechungen dauert eine komplette Partie rund eine Stunde.

Ein grundsätzliches Problem bestehe aber schon allein darin, ausreichend Wasserflächen für ein Ju-

gendtraining zu bekommen. „Wir können uns leider nicht auf eine Bahn beschränken, sondern brauchen eben das ganze Becken“, sagt Koloseike. Angesichts der vollen Belegungspläne sei dies nur sehr schwer umzusetzen.

Aufgeben will er deshalb aber nicht. Wasserball, sagt er, hat in der Sportstadt Augsburg eine große Tradition. „Es wäre schade, wenn unser Sport in der Versenkung verschwinden würde.“

➤ **Weitere Informationen** rund um das Thema Wasserball beim SV Augsburg gibt es in der Geschäftsstelle des Vereins unter der Telefonnummer 0821/5678637.

Wasserball kompakt

- Jede Mannschaft besteht aus 13 Spielern, von denen sich sieben im Wasser befinden und sechs Auswech-selsspieler sind.
- Spieler dürfen während des gesamten Spiels beliebig oft aus-ge-wechselt werden. Das Spiel wird von zwei gleichbe-rechtigten Schiedsrichtern geleitet.
- Jede Mannschaft hat pro Angriff 30 Sekunden reine Spielzeit zur Verfügung.
- Fouls heißen im Wasserball Fehler und werden mit Freiwürfen bis hin zu Hinausstellungen geahndet.